Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

* 22. Jahrgang *
Heft 133, August 2019

Die Finals Berlin 2019

EM im Kanu-Rennsport

25. Internationale Elbefahrt

Foto: Philipp Reichenbach

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 9839121
Fax: (0341) 9839279
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:
Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:
Peter Weidenhagen
d.: (0351) 8044557
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:
Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:
Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:
Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:
Frank Warschun
d.: (0341) 4945237
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:
Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:
Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:
Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:
Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:
Daniel Reyher
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident
Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Änderungen und Ergänzungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle.

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:
Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:
Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:
Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter
Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:
Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:
Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:
Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:
Jan Liebscher
Dieter Otto

Foto : Uwe Gravenhorst

Kanuwandersport mit Zukunft

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Thomas Konietzko formulierte es in seinem Editorial im Kanusport 5/2019 unter anderem so:

„grüner“, „kommunikativer“, „serviceorientierter“, „digitaler“. Aktionsschwerpunkte für die Zukunft des DKV. Nun kann man die Dinge von oben auf die Basis herunterbrechen wollen, doch so einfach ist dies für die Vereine vor Ort nicht. Und ich wage zu bezweifeln, ob das SUP oder eine andere Trendsportart den Wanderverein weitab einer größeren Stadt vor Überalterung schützt. Hier hilft nur ein Aktionismus aus dem Verein selbst heraus, direkt von der Basis unter Einbeziehung der Bedingungen vor Ort.

Die Themen, die mir hierzu einfallen sind: Kommunikation, digitale Möglichkeiten, Jugendarbeit. Wobei meine Erfahrungen gezeigt haben, diese drei Dinge stehen in engen Wechselbeziehungen. Es wird keine nachhaltige Jugendarbeit entstehen, wenn diese nicht über die modernen Medien kommunizieren kann, da gehört in ein Bootshaus ebenso ein freies WLAN, wie genügend Steckdosen zum Laden der iPhone. Hier habe ich evtl. schon etwas übertrieben, aber wer eine Jugendgruppe im Bootshaus hat, wird mich verstehen. Nun hängt moderne Kommunikation und EDV nicht nur an einer ausgeprägten Jugendarbeit, auch mit Ü30 ist man auf dem neuesten Stand was das Netz hergibt. eFB, Canua-App, GPS, Vereinsfahrtenbuch und Bootshausverwaltung sind Themen, die auch einen Paddler außerhalb der Kanujugend begeistern bzw. beschäftigen können. Sicher stecken auch einige dieser Dinge noch in sogenannten Beta-Versionen, also in den Kinderschuhen. Wir werden mit ihnen wachsen müssen. Nicht jeder muss ein eFB führen oder SUP beherrschen, doch das Verständnis und vielleicht auch das Interesse könnte da sein, um zu verstehen und zu tolerieren was in der nächsten Generation vor sich geht, wie sie „tickt“. Hier muss man los lassen, da ist man auf Facebook, Instagram und WhatsApp unterwegs. Spagetti- und Filmabende gehören ebenso zum Programm wie Boldern, Billard, Schwimmen und natürlich Paddeln mit all seinen Facetten. Hier ist es schwierig als „Oldie“ mitzuhalten, alleine die Vorbereitung eines Jugendevents lassen die Nerven unsereins da schon mal blank liegen.
Fakt ist eins, auch im Wandersport werden wir uns öffnen und umstellen müssen, die kommenden Generationen werden mehr Vielfalt, mehr Ökologie und mehr elektronische Medien vom Verein erwarten und auch fordern. Und in so manchem Verein ist das schon die Gegenwart. Nur mit Jugend haben unser Sport und die Vereine eine Zukunft.

Uwe Gravenhorst
Vizepräsident Kanuwandern

. . . inhalt

Editorial

4 **Die Finals Berlin 2019**
Die etwas anderen Kanu-Rennsport-Meisterschaften

8 **Stürmisch zu Silber**
European Games in Minsk

10 **Wettkampfluft schnuppern**
Pieschener Hafenregatta für den Nachwuchs

11 **Paddeln, kämpfen, baden gehen**
Eureos-Open-Water-Cup

12 **Goldene Geschichte(n)**
Kanu-Slalom-Weltcup in Bratislava

14 **Letzter Stopp in Sachsen**
25. Internationale Elbefahrt

16 **Von der Unstrut bis zur Elbe**
„Untere Saale Fahrt“

18 **Medaillen-Flut in Sevilla**
Leipzigs Drachenbootsportler bei der Club-Europameisterschaft

Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen

DIE FINALS BERLIN 2019

Sportmetropole | be Berlin

Die ersten Titel bei den Deutschen Meisterschaften im Parallelsprint sind vergeben. Vor der einzigartigen Kulisse der East Side Gallery, unter tosenden Applaus von ca. 3.500 Zuschauern siegten der Potsdamer Ronald Rauhe im K1 sowie die Berlinerin Lisa Jahn im C1 auf der 160 m Sprintstrecke. Sie haben Kanugeschichte geschrieben und sind die ersten Deutschen Meister in dieser Disziplin. Auch im K2 Mixed zusammen mit Sabrina Hering-Pradler ließ „Ronny" Rauhe nichts anbrennen. Rauhe ähnlich siegte Lisa Jahn vom Köpenicker SC bei den Canadier Damen. Den 3. Platz belegte Johanna Handrick vom SC DHfK Leipzig in 41.198 Sekunden. Sie verwies im kleinen Finale die Magdeburgerin Vanessa-Leonie Silbermann auf Platz 4.

Neben den Entscheidungen im Kanu-Rennsport trafen sich auch die besten SUP-Paddler zur SUP-Cross DM in der Hauptstadt. In dieser Disziplin müssen die Paddler eine 240 m lange Wettkampfstrecke mit vier Wendebojen, die umfahren werden müssen, absolvieren. Bei den SUP-Damen ging es relativ deutlich zu. Hier gewann Hannah Leni Krah vom TSV Rotation Dresden mit fast 6 Sekunden Vorsprung. Auf Platz 2 kam Noelani Sach aus Eutin gefolgt von Tanja Ecker aus Baden-Württemberg.

Foto : Peter Weidenhagen

Foto : KC Dresden-Homepage

Steffi Kriegerstein siegt in einem knappen Finale bei den Kajak-Damen

Im Finale wartete Caroline Arft von der KG Essen auf die Dresdnerin. Arft hatte ihre Rennen ähnlich dominiert. Beide erwischten einen guten Start und eine noch besserer Nachstartphase. Auf der Stecke schenkten sich die beiden Paddlerinnen nichts. Am Ende war es so knapp, dass mit losem Auge nicht zu erkennen war, wer als erste die Ziellinie überquerte. Es musste das Zielfoto bemüht werden. Dieses zeigte, dass Steffi Kriegerstein knapp vor Caroline Arft durch das Ziel kam.

Die Dresdnerin siegte in 32.208 Sekunden. Arft wurde in 32.375 zweite. Auf Platz 3 kam Sabrina Hering-Pradler vom HKC Hannover. „Das Finale gegen Caro war sehr sportlich, aber hat sehr viel Spaß gemacht. Die Kulisse hier vor der East Side Gallery hat wirklich gepuscht. Ich habe selten so viele Fans gehabt, die mir zugejubelt haben." so die frischgebackene Deutsche Meisterin Steffi Kriegerstein.

Jan Vandrey hat bei den Canadier-Herren die berühmte Bootsspitze vorn

Foto : DKV-Homapage

Im Rennen um Platz 1 erwischte Vandrey den etwas besseren Start und erkämpfte sich dadurch einen kleinen Vorsprung. Diesen gab er nicht mehr her und siegte nur denkbar knapp mit 0.021 Sekunden vor Peter Kretschmer auf Platz 2. Auch dieses Ergebnis musste erst durch das Zielfoto bestätigt werden. Sebastian Brendel kam auf Platz 3. „Mit Peter hatte ich einen sensationell starken Gegner im Endlauf. Ich bin auch nicht davon ausgegangen, dass ich gewinne. Die Chance war da, ich habe den Start ein wenig besser getroffen und bis zum Schluss gekämpft. Das ich dann noch mit dem Sieg belohnt werde, ist natürlich super." so Jan Vandrey nach seinem Sieg im Finale.

Alles in allem waren die Finals – Berlin 2019 und insbesondere die Deutschen Meisterschaften im Parallelsprint sowie die Deutsche Meisterschaft im SUP Cross ein großartiges und sehr erfolgreiches Event für den Kanusport.

DKV-Homepage

Bei den Damen im C1 belegte Johanna Handrick (SC DHfK) Platz 3. Fotos: Peter Weidenhagen, DKV-Homepage

Siegerehrung Steffi Kriegerstein. Fotos: KC Dresden Homepage

Morgens halb elf an der Spree.

Es sind schon weit mehr als tausend Zuschauer an der Hast Side Gallery. Viele bleiben als Touristen zufällig stehen, einige scheinen von der Nacht zuvor am längsten Teilstück der Berliner Mauer hängengeblieben zu sein. Alle Augen sind jetzt aufs Wasser gerichtet, als das erste Finale an diesem Tag nahe der Oberbaumbrücke stattfindet. Und ausgerechnet eine Dresdnerin kürt sich zur deutschen Meisterin im Stand Up Paddling.
Hannah Leni Kräh, in der Szene keine Überraschung, gewinnt souverän das Rennen der fünf Frauen und ist von der ungewohnt großen Aufmerksamkeit ein wenig überfordert. „Ich zittere' noch voll, ich war so aufgeregt wie noch nie. Mein Puls ist bei 180", sagt sie wieder an Land. Es muss jetzt alles schnell über die Bühne gehen mit der Siegerehrung, denn das Fernsehen gibt minutiös die Zeiten vor. Für die 18-Jährige ist es schon der insgesamt neunte deutsche Meistertitel, doch noch nie hat sie ein Rennen vor solch einer Kulisse gewonnen.
Die Stand Up Paddler, auch Stehpaddler genannt, gehören zu den Exoten am Wochenende, doch sie locken gemeinsam mit den Kanuten viele Zuschauer an die Spree. Der Eintritt ist frei. Leichte Bedingungen haben sie auf ihrer 240 Meter langen Strecke nicht, denn das etwa 22 Grad warme Wasser ist ziemlich unruhig. Da die Spree nicht dauerhaft gesperrt werden kann, fahren auch kleinere Schiffe vorbei. Die Ex-Kanutin kennt das von der Elbe „Man kann immer reinfallen, das ist auch eine Glückssache", sagt Kräh, die plötzlich im Kamerafokus von wildfremden Menschen ist.
Dass ihr Finale live in der ARD für ein Millionenpublikum übertragen wird, ist Teil des neuen Konzepts der Berlin Finals, wie das Multisportevent mit zehn deutschen Meisterschaften und mehr als 3000 Sportlern offiziell heißt. Die Idee kommt von den Öffentlich-Rechtlichen, doch es ist mehr als ein Fernsehereignis. Zu den Gewinnern, so viel steht fest, zählen die kleinen Sportverbände, die normalweise ihre nationalen Titelkämpfe nur vor Familie und Freunden austragen.

Mit freundlicher Genehmigung
Michaela Widder / SZ

DIE FINALS BERLIN 2019
Sportmetropole | be Berlin

DIE FINALS BERLIN 2019

Sportmetropole | be Berlin

Steffi Kriegerstein bejubelt Gold im Sprint

Weltklasse-Kanutin aus Dresden sichert sich im Sprint den deutschen Meistertitel.

Berlin/Dresden. Die Olympia-Zweite Steffi Kriegerstein vom KC Dresden hat bei den Finals in Berlin auf der 160 Meterlangen Strecke an der Hast Side Gallery der Konkurrenz keine Chance gelassen und im Kajak-Einer DM-Gold im Parallel-sprint gewonnen. Im Finale setzte sich die 26-Jährige in einem engen Rennen gegen die Essenerin Caroline Arft durch.
Nach Siegen im Vor- und Zwischenlauf hatte sie im Halbfinale auch ihre ehemalige Zweier-Partnerin Sabrina Hering-Pradler (Hannover) klar in die Schranken verwiesen. „Es waren schon schwierige Bedingungen mit viel Wind und sehr welligem Wasser“, sagte die Dresdnerin und rief deshalb lachend in Richtung ihres Heimtrainers Jens Kühn: „Ich schimpfe nie wieder auf die Elbe.“ Ihre Erfahrungen auf dem heimatlichen Fluss kamen ihr bei diesem spektakulären Event vor großer Kulisse auf der Spree auf jeden Fall zugute. Vom Event, bei dem die deutschen Kanuten vor Tausenden Zuschauern so viel Publikum wie selten hatten, zeigte sich die Ex-Weltmeisterin begeistert: „Die Stimmung an der Strecke und dann auch bei der Siegerehrung war sehr schön. Am Tag zuvor war ich auch bei den Turnern zuschauen. So viele Meisterschaften an einem Ort finde ich schon eine super Sache. Für eine Wiederholung geht mein Daumen ganz klar nach oben. Es würde mich freuen, wenn es wieder in Berlin stattfindet.“
Noch gestern ging es für Kriegerstein und ihre Nationalmannschaftskollegen per Zug nach Duisburg, wo ab heute die unmittelbare Vorbereitung auf die WM in Szeged (21. - 25. August) stattfindet.

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN

Foto : KC Dresden Homepage

Stürmisch zu Silber

Am ersten Finaltag im Kanu-Rennsport der European Games in Minsk fischte das deutsche Team zwei Medaillen aus der Regattastrecke Zaslavl vor den Toren von Minsk.

Jakob Schopf und Max Hoff in Feierlaune (Bild: Nina Jelenc / Canoe Europe)

Gold für Max Hoff und Jacob Schopf im Zweier-Kajak über 1.000m war die Krönung der Rennen am Vormittag. Sebastian Brendel paddelte im Einer-Canadier über 1.000m zur Bronzemedaille. Auf den vierten Platz kamen sowohl Jasmin Fritz und Steffi Kriegerstein im K2 500m als auch Yul Oeltze und Peter Kretschmer im Zweier-Canadier über 1.000m.
„Alles in allem sind wir zufrieden. Natürlich war es ein Vormittag mit Ups and Downs, aber ich sehe das Gesamtergebnis positiv", meinte DKV-Präsident Thomas Konietzko. „Beeindruckt hat mich natürlich der Herren-Zweier, die auf den Punkt genau wussten, wann sie angreifen müssen und es dann perfekt zu Ende gebracht haben. Basti kann sich über Bronze freuen. Er wird jetzt weiter an seiner Form arbeiten und zur WM zurück kommen. Da bin ich mir sicher."

LVB-Kanutin Tina Dietze und Franziska John EM-Zweite / Vierer auf Rang vier

Alle reden übers Wetter. Heiß und heißer hier, in Minsk bei den Europaspielen hatten gestern die Kanuten mit stürmischen Böen und Platzregen zu kämpfen. Natursportart eben, solche Bedingungen weg vom Postkarten-Idyll kennt die Paddel-Elite. Frauen-Bundestrainer Kay Vesely (43) bezeichnete sie als „krass", vor allem der knallharte Gegenwind habe den Sportlern zu schaffen gemacht. Bestätigte auch Olympiasiegerin Tina Dietze von der SG LVB Leipzig, die auf der Regattastrecke Zaslavl vor den Toren der weißrussischen Hauptstadt gleich doppelt gefordert war.

„Wir haben gefühlt zehn Sekunden länger als sonst gebraucht. Aber insgesamt kann man nicht meckern“, meinte die 31-Jährige zu den stürmischen „Bootsausflügen“ bei den European Games, für die Kanuten gleichzeitig als Europameisterschaft ausgeschrieben. Mit dem Kajak-Vierer über 500 Meter belegte die Leipzigerin am Vormittag hinter Ungarn, Weißrussland und Polen den vierten Platz. Wenige Stunden später saß sie mit ihrer vertrauten Potsdamer Kollegin Franziska John (Mädchenname Weber, das Duo holte in London olympisches Gold) auf der Sprintstrecke die Silbermedaille.

Die Kanu-Girls und Hobby-Bäckerinnen sprachen genüsslich. „Da kann man uns schon gratulieren. Wir haben seit Anfang April einen großen Block von Wettkämpfen hinter uns, da kostet alles noch mehr Kraft“, erklärte Tina Dietze. Genau diese intensive Etappe legte auch der Canadier-Zweier mit DHfK-Mann Peter Kretschmer/Yul Oeltze (Magdeburg) zurück. Der Welt- und Europameister fuhr am Mittwoch am Podest vorbei. „Die anderen waren heute einfach besser.“ Zweite Plätze steuerten gestern zudem der Kajak-Vierer mit dem Dresdner Tom Liebscher über 500 Meter und Lisa John (Berlin) im Einer-Canadier bei. Max Hoff (Essen) holte im Einer-Kajak über 5000 Meter Bronze.

„Nach dem guten Abschneiden beim Weltcup in Duisburg hatten einige sicherlich hohe Erwartungen“, merkte Sportdirektor Jens Kahl an. „Aber heute hat es sich noch einmal deutlich gezeigt, dass alle im Team von der langen ersten Saisonhälfte geschlaucht sind und praktisch auf dem Zahnfleisch paddeln. Der starke Gegenwind hat das Problem noch potenziert. Daher bin ich nicht unzufrieden und weiß die Leistungen genau einzuschätzen.“

Die DKV-Flotte schraubte ihre Bilanz als erfolgreichster Teil des deutschen Minsk-Teams zum Abschluss ihrer Wettbewerbe auf sechs Medaillen. Gefeiert wurde am Abend mit dem Team Deutschland, gemütlich, ehe es noch in der Nacht zurück in die Heimat ging.

Saisonhöhepunkt der Rennkanuten sind die Weltmeisterschaften Ende August im ungarischen Szeged, wo es um die olympischen Quotenplätze geht. 2020 in Tokio, so das von Präsident Thomas Konietzko ausgegebene Ziel, wollen die Kanuten wie so oft für die Mannschaft des DOSB den Medaillenspiegel aufhübschen und „die Kohlen aus dem Feuer holen“. Der kurzfristige Plan steht: „Bis zur WM heißt für uns ackern“, weiß Tina Dietze. Canadier-Spezialist „Kretsche“ sagte: „Wir sind zuversichtlich, dass es dort wieder weiter nach vorn geht.“

Happy über Silber: Leipzigs Weltklasse-Kanutin Tina Dietze und Franziska John aus Postdam zeigen ihre Plaketten.
Foto: Michael Cassel

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ

Wettkampfluft schnuppern bei der Pieschener Hafenregatta

Ende Juni richtete die Abteilung Kanurennsport des TSV Rotation 1990 e.V. die 11. Pieschener Hafenregatta aus. Rund 60 Sportler im Alter-von sieben bis zwölf Jahre wetteiferten bei Sprints über 180 Meter sowie beim Geschicklichkeitsparcours im Kajak-Einer und Canadier-Einer miteinander. „Unsere Regatta ist in erster Linie für Anfänger gedacht, die erste Wettkampfluft schnuppern wollen“, so Maik Bortmann, einer von sechs Trainern und Übungsleitern der Abteilung Kanurennsport. Rund 40 Kinder und Jugendliche trainieren zurzeit in der Abteilung. Mehrfache Trainingslagerfahrten, Athletiktests im Winter sowie Regatten und Meisterschaften im Sommer sowie eine Jahresabschlussfeier gehören zum Leben der Abteilung Kanurennsport dazu. Erste Erfolge können die Nachwuchskanuten in den letzten Jahren bereits vorweisen. Bei der diesjährigen Sächsisch-Thüringischen Landesmeisterschaft Mitte Juni aft der Bleichlochtalsperre waren 16 Sportler des TSV Rotation im Alter von neun bis 16 Jahre am Start und konnten einige Siege und Podestplätze einfahren. Am vergangenen Wochenende fuhren zwölf Kanuten des TSV Rotation zu den Ostdeutschen Meisterschaften nach Brandenburg an der Havel. Während es für die Elf- und Zwölfjährigen der sportliche Jahreshöhepunkt war, qualifizierten sich Carlos und Cora (beiden 15) für die Deutsche Meisterschaft im Canadier Einer, Zweier und Vierer, die Ende August/Anfang September ebenfalls in Brandenburg an der Havel stattfinden wird. Einige von ihnen träumen davon, Weltmeister zu werden. Dafür trainieren sie zum Teil bis zu fünfmal pro Woche. Wenn sie sich bei den Deutschen Meisterschaften hervorragend präsentieren, könnte die Teilnahme an den Olympic Hope Games ein erster internationaler Wettkampfhöhepunkt sein. „Theoretisch haben einige von uns die Chance, sich bei entsprechenden Leistungen dafür zu qualifizieren. Für das kommende Jahr ist dieses Ziel jedoch realistischer“, schätzt Maik Bortmann ein.

Mit freundlicher Genehmigung
ct / Dresdner Stadtteilzeitungen. Foto: Trache

Junioren-EM: DHfK-Kanutin Sechste auf Marathon-Kurs

Die 18-jährige Kanutin Ardis Luda vom SC DHfK hat mit ihrer gleichaltrigen Dresdner Zweierpartnerin Anne Kurschat bei den Junioren-Europameisterschaften im französischen Decize den sechsten Platz über die Marathondistanz von 18,9 km belegt. Lange Zeit kämpfte das deutsche Boot gemeinsam mit dem schwedischen und dem dänischen K2 um Rang vier. Diesen Platz mussten Luda/Kurschat jedoch nach einer Kenterung an der vorletzten Portage aufgeben. Die Teilnahme der Leipzigerin stand aufgrund gesundheitlicher Probleme infrage. Im Einer-Rennen belegte sie den 14. Platz.

Im Marathon: die EM-Sechsten Ardis Luda/Anne Kurschat. Foto: privat

Mit freundlicher Genehmigung
LVZ

Paddeln, kämpfen, baden gehen

Wasserdichte Informationen: Die Stimmung beim 6. Eureos-Open-Water-Cup war großartig, viele Zuschauer beobachteten das Spektakel der XXL-Indianer-Boote auf dem Elsterflutbett von Ufer/Brücke aus, die Mannschaften gaben auf dem Kurs am Rennbahnsteg alles, zwei der 32 Teams gingen baden, Roman Knoblauch und Florian Eidam führten unterhaltsam durchs Programm.
Die gastgebende Olympiasport Leipzig GmbH wurde von Steuermännern und -frauen aus dem Profi- und Nachwuchsbereich unterstützt. Dazu gehörten Weltklasse-Athlet Peter Kretschmer als Schirmherr sowie die Olympiasiegerinnen Tina Dietze und Annekatrin Thiele.
Das goldene Paddel sicherten sich souverän die „Teambrenner" namens Schaumschläger, lautstark unterstützt von ihren zahlreichen Fans. Auf Platz zwei landeten die Vorjahressieger vom BMW-Werk „Zündkerzen Next". Dritte wurden die im Wettkampffieber vereinten„Gregorianer" des Klinikums St. Georg. Die Kampfgeister der LVZ-Post verpassten knapp die Top Ten. Dabei sein bedeutete alles.
Im Promi-Canadier verteidigte das „Olympiaboot" seinen Titel und verwies die Mannschaften des SC DHfK, der Exa Icefighters, vom ZFC Meuselwitz, den DHfK-Handballern und von Eintracht Leipzig Süd auf die Plätze.
Erstmals wurde das kreativste Kostüm prämiert. Das Publikum entschied diplomatisch auf zwei Spitzenplätze. Das Rennen machten die als Bananen verkleideten Damen von Eureos Pro Sano (das einzige reine Frauen-Team) sowie das „Wolfsrudel" Bluechip.
Eine Premiere der nassen Art erlebten die „Pfeilschnellen Smarties" (Smart Center Kühne) und „The Cloudies" (Medialine EuroTrade AG), die im Eifer des Gefechts kenterten. Als rettender Held erwies sich Kanu-Weltmeister Stefan Holtz und dessen Helfer.
Der Erlös der Veranstaltung – 5000 Euro – kommt dem Standort Leipzig des Olympiastützpunktes Sachsen zugute. Nach dem Paddel-Spaß ist vor der 7. Cup-Auflage am 1. Juli 2020.

Mit freundlicher Genehmigung
LVZ / Fotos: Christian Modla

Goldene Geschichte(n)

Slalomkanute Franz Anton holt ersten Weltcup-Sieg im Einer-Canadier / Andrea Herzog Fünfte

Orte mit einer besonderen Geschichte bleiben dauerhaft in Erinnerung. Der Leipziger Kanuslalom-Weltmeister Franz Anton kann davon ein Siegerlied singen. 2012 gewann er in Bratislava mit LKC-Partner Jan Benzien im Zweiercanadier die erste Medaille bei einem Weltcup – und die glänzte golden. Im Heute und hier: Der 29-jährige Anton erkämpfte am Sonnabend in der slowakischen Hauptstadt sein erstes Weltcup-Gold als Solist.

„Das ist ein unglaublich schönes Gefühl sowie eine tolle Geschichte mit Parallelen zu 2012“, freute sich der Landespolizist und klärte auf. Wie damals schon war Sören Kaufmann für das Streckendesign verantwortlich. Der Augsburger Coach, der Franz Anton schon unter seinen Fittichen hatte, sorgte aktuell gemeinsam mit einer Trainerkollegin aus Spanien für den anspruchsvollen Kurs. „Vielleicht hatte ich deshalb einen kleinen Vorteil gegenüber den anderen“ gab C1-Spezialist Anton im Ziel zu. Bis sein Erfolg jedoch amtlich war, hieß es abwarten und Daumen drücken. Denn noch fünf namhafte Konkurrenten mussten durchs wilde Wasser. Franz Anton durfte am Ende happy sein. Er siegte vor dem Lokalmatadoren Matej Benus und dem Slowenen Luka Bozik.

Allerdings zählt die zweite Weltcupstation nicht zur internen Olympia-Qualifikation der Deutschen. Im Ranking liegt der Leipziger hinter dem Augsburger Sideris Tasiadis. Ansporn für Anton: „Der Weltcupsieg hat mein Ego gestärkt und gibt mir vor dem Heimspiel in Markkleeberg viel Rückhalt.“ Nur noch dieser Wettkampf (30. August bis 1. September) wird in die nationale Ausscheidung für Olympia in Tokio eingehen. Im Canadier-Einer der Frauen war die Leipzigerin Andrea Herzog als Beste des Halbfinals in den Endlauf eingezogen. Dann leistete sich die 19-Jährige drei Berührungen im Stangen-Parcours und landete auf Rang fünf.

Für die zweite deutsche Medaille sorgte Kajak-Spezialistin Ricarda Funk aus Bad Kreuznach. Sie war im Halbfinale recht gut mit dem Kurs zurechtgekommen und zeigte die beste Laufzeit. „Die Strecke ließ sich am Ende dann doch ein bisschen einfacher fahren als zuvor gedacht“, resümierte die 27-Jährige. Durchatmen: Für die Elitefahrer steht erst einmal eine längere Wettkampfpause an. Neben Urlaub sind weitere Lehrgänge auf der WM-Strecke in Seu d’Urgell (Spanien) und Markkleeberg geplant.

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ
Fotos: Philipp Reichenbach

Die Palette von Siegerpräsenten ist umfangreich. Unterschieden wird zwischen nützlich, gefällt oder kann weg. Oder wird verschenkt. Diese Variante wählt Slalomkanute Franz Anton, frischgebackener Weltcup-Gewinner im Canadier-Einer. Der 29-Jährige erhielt am Sonnabend in der slowakischen Hauptstadt Bratislava neben Medaille und Glückwünschen auch ein Geschenk der Gastgeber. „Da muss was schiefgelaufen sein, denn in meinem Päckchen waren nur kosmetische Produkte für Frauen, also Shampoo, Deo mit Blümchenduft und so weiter“, nahm der LKC-Mann die Gabe mit Humor und erfreute damit Ehefrau Rebekka.

U23-WM im Kanu-Slalom

Lennard Tuchscherer verpasst Finale

Viele Jahre in Folge waren die Kanuslalom-Asse des LKC die fleißigsten Medaillensammler bei internationalen Nachwuchs-Höhepunkten wie Junioren-EM und -WM sowie den Olympischen Jugendspielen im vergangenen Herbst in Buenos Aires. In diesem Jahr erlebt der LKC bislang eine Flaute – zunächst bei der Anzahl der Anfang Mai vergebenen Tickets sowie nun auch bei der Ausbeute an Edelmetall. Die letzte kleine Chance auf einen Podestplatz bei der U23-WM in Krakau hat am heutigen Sonnabend Nele Bayn im Einercanadier der U23. Allerdings müsste sie sich gegenüber dem 19. Platz in der Qualifikation gewaltig steigern.

Eben in jener Quali hatte C1-Paddler Lennard Tuchscherer mit Platz neun sein großes Potenzial einmal mehr angedeutet. Sachsens „Juniorsportler des Jahres“, der 2018 sogar bei der WM der Elite dabei war, schied aber im Halbfinale aus. Dabei lag er bis zur zweiten Zwischenzeit in Führung und sicher auf Finalkurs.

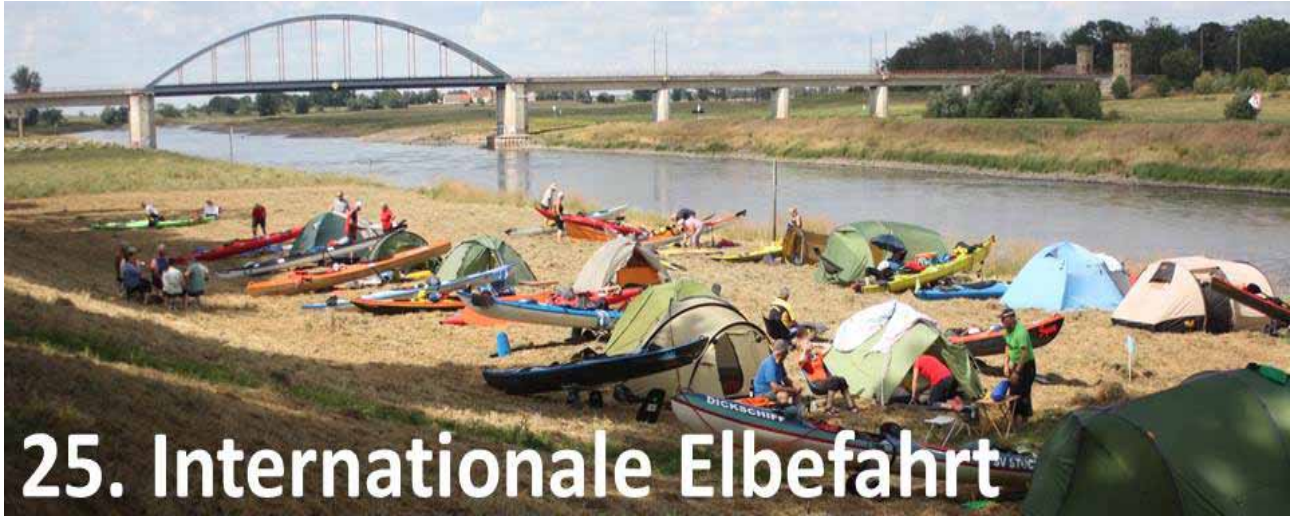
Doch zwei Strafsekunden am letzten Aufwärtstor ließen ihn auf Platz 15 abrutschen – ohne die Stab-Berührung wäre er Dritter geworden. „Ich musste im Halbfinale alles geben, am Ende ließen bei mir Kraft und Spannung etwas nach. Die Rennen werden insgesamt immer enger, da darf man sich keinen Fehler mehr erlauben“, sagte das aus Zeitz stammende Talent.

Lennard Tuchscherer im EM-Halbfinale in Krakau.
Foto: Philipp Reichenbach

Im Team-Event zum EM-Auftakt hatte es für das Canadier-Trio nur zu Rang 14 gereicht. „Unsere Lauf war an sich zufriedenstellend, wir hatten auch die schnellste Fahrzeit“, sagte Lennard Tuchscherer: „Doch leider habe ich zwei Mal berührt und Timo Trummer war nur mit dem halben Kopf in einem Tor.“ Dafür gab es 50 Strafsekunden – die Medaille war futsch.

Bei der U23-WM im Kanuslalom haben die Athleten der Region die Finals verpasst. In Krakau hatte nach dem Halbfinal-Aus von Lennard Tuchscherer am Freitag tags darauf Canadier-Kollegin Nele Bayn vom Leipziger KC noch die Chance auf eine Top-Ten-Platzierung. Sie erwischte auch einen guten Einstieg und paddelte den oberen Teil stark. Doch dann blieb sie bei mehreren Walzen-Überquerungen einige Male hängen und verlor zu viel Zeit. So hatte die Sächsin als 29. keine Chance aufs Finale.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ



Letzter Stopp in Sachsen

Die Etappe von Riesa nach Torgau verlief bei schönstem Paddelwetter. Aufgrund des niedrigen Elbepegels bauten die meisten Teilnehmer ihre Zelte in Torgau gleich am Ufer auf. Das erspart den Transport der Ausrüstung hinter den schützenden Deich, dort wo das Bootshaus steht.
Bei so einer Fahrt treffen ja unterschiedlichste Charaktere aufeinander. Damit es beim Schlafen und beim Aufstehen keine Störungen gibt, haben Gabriele und Rene ein paar ordnende Schilder gefertigt. Humor ist, wenn man trotzdem schläft.
In Torgau gibt es traditionell die Übergabe der Fahrtenleitung von Wolfgang (Fahrtenleiter in Sachsen) an Gerd Bode (Fahrtenleiter bis Tangermünde). Mit dabei auch der Ehrenpräsident des Sächsischen Kanu-Verbandes Heiner Quandt.
Übrigens fand auch ein zurückgelassenes rotes Mobiltelefon in Torgau wieder den Weg in die Hände der Besitzerin.
Herrliches Sommerwetter lud zu einem Stadtbummel durch Torgau ein.

Abschluss der Fahrt in Hamburg

Zum Abschluss der 25. Internationalen Elbefahrt hatten die Hamburger Kanuten noch eine besondere Idee: Für die Teilnehmer war ein Triathlon vorbereitet worden. Start war in Allermöhe mit einer Fahrradtour in die Speicherstadt. Gleich gegenüber von den imposanten Backsteinbauten gab es einen Erfrischungspunkt mit Hafenblick. Nach der Abgabe der Räder wurde zum Bootshaus des Hamburger Kanu Clubs umgesetzt. Dort wurden von den Vereinsmitgliedern erneut Getränke verteilt.Teil 2 des Triathlons bildete eine geführte Canadiertour durch die Alsterkanäle und zurück über die Außenalster zum Bootshaus. Dort wurden dann Franz Brötchen gereicht. Wegen der großen Hitze waren auch die Gertränke sehr willkommen. Den Abschluss des Triathlons bildete eine Power-Walking-Strecke von der S-Bahn Mittlerer Landweg zurück zum Ausgangspunkt beim Olympiastützpunkt..
Zum Abschluss der 25. Internationalen Elbefahrt fand in Allermöhe eine kleine Zeremonie statt, bei der sich alle bei den Organisatoren und Helfern bedankten. Der Cheforganisator der Tour, Harald, nutzte die Gelegenheit und überreichte Erinnerungstafeln. Langjährige Teilnehmer bekamen den begehrten Elbebiber als Anerkennung. Bei gutem Essen und Trinken und mit handgemachter Musik von Lupo ging ein herrlicher Sommerabend zu Ende.

Homepage der Elbefahrt

Trotz allerlei Wetterkapriolen mit unvergesslichen Eindrücken ans Ziel gelangt

Am zurückliegenden Wochenende beendeten die Freizeitpaddler in unserem Land die Mehretappen-Gepäckfahrt auf der Elbe. Die Teilnehmer der 25. Internationalen Elbefahrt erreichten nach 17 Etappen und rund 623 Kilometern Hamburg.

Den Elbepaddlern wird die diesjährige Jubiläumsfahrt wohl vor allem wegen der Wetterbedingungen noch lange im Gedächtnis bleiben. Gleich von Beginn an verlangte ihnen nicht nur der flache Wasserstand und damit wenig Strömung auf der Elbe, sondern auch ein kräftiger Gegenwind auf den ersten Etappen alles ab. Kaum ließ der Wind im Verlauf der Tour nach, setzte die Hitzewelle mit Temperaturen bis zu 38 Grad den Paddlern zu. So manche Etappe wurde so zu einer echten Herausforderung. Entschädigt wurden die Teilnehmer der Jubiläumsfahrt jedoch einmal mehr durch die faszinierende, wechselvolle Szenerie der Elblandschaft sowie durch den herzlichen Empfang und die Betreuung der Paddler bei den gastgebenden Vereinen. Nichtsdestotrotz waren nach reichlich Strapazen alle froh, mit vielen neuen Eindrücken in Hamburg angekommen zu sein. Als krönenden Abschluss hatten die Gastgeber vom Hamburger Kanu-Verband unter Federführung von Karin Hafke ein tolles Programm mit Fahrradtour und Canadierpaddeln durch die Hamburger Innenstadt organisiert, das die Teilnehmer ins Schwärmen geraten ließ. Sehr gut angekommen waren zuvor auch eine erstmalige Lichterfahrt durch das abendliche Dresden sowie der Service eines Begleitfahrzeuges durch René Hartenberger, den manche(r) Teilnehmer(in) punktuell gern in Anspruch nahm. An vielen Etappenorten ließen Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik es sich nicht nehmen, den Elbepaddlern einen Besuch abzustatten. In Tangermünde schaute auch DKV-Präsident Thoma Konietzko vorbei und bekundete seinen Respekt angesichts der Leistungen der Paddler, insbesondere auch der drei Teilnehmer mit Handicap. Großes Lob gab es einmal mehr für die Organisation durch den Gesamtleiter Harald Zeiler, dem mit Wolfgang Jähne, Gerd Bode und Peter Papowski erfahrene Fahrtenleiter für die einzelnen Teilabschnitte zur Seite standen. Die Fahrt zu organisieren, mache „immer wieder Spaß, vor allem wenn man dann die Dankbarkeit der Teilnehmer spürt. Dies ist der schönste Lohn für alle Arbeit“, meinte Harald Zeiler mit einem dicken Dankeschön seinerseits an alle Vereine und Helfer an den einzelnen Etappenorten.

Ausführliche Infos: www.internationale-elbefahrt.de

Text. H.-P. Wagner

Von der Unstrut bis zu Elbe

Mit der „Unteren Saale Fahrt" von der Unstrut bis zur Elbe.

Die Kilometerangaben für diese organisierte Kanutour sind etwas mißverständlich. Genau 161,8 Saale-Kilometer sind es von der Unstrutmündung bei Naumburg bis zur Mündung der Saale in die Elbe kurz oberhalb von Barby. Gepaddelt werden bei dieser Tour aber 175 Kilometer. Die Tour beginnt am Bootshaus des Kanuclubs Schönburg am Saale-Kilometer 155,2 (6,6 km unterhalb der Unstrutmündung) und endet bei Elbe-Kilometer 309,8 am Bootshaus Delphin des Schönebecker Sportclubs. Von den Kilometern mal abgesehen: die Fahrt ist abwechslungsreich, lohnenswert und allerbestens vorbereitet.

An der Saale hellem Strande...
Den Wasserwanderer auf der Saale erwarten viele Herausforderungen: noch vor dem Start wird der Bergfried auf der Burg Schönburg erklommen und ein erster Blick aufs Saaletal bereitet die Stimmung der nächsten Tage vor. Dann muss fast die komplette Strecke in kaum fließendem Wasser bewältigt werden: 17 Schleusen bremsen den ungehinderten Vorwärtsdrang. Nur die letzten 20 Saale-Kilometer von Calbe bis zur Elbe strömt der Fluss ungebremst dahin und nimmt die Kanuten zur geschwinden Fahrt auf seinen Rücken.

...stehen Burgen, stolz und kühn...
An (fast) jedem Übernachtungsplatz erwartet den Saalewanderer ein abwechslungsreiches Kulturprogramm: Besteigung der Schönburg in Schönburg, in Merseburg werden tiefe und kühle Felsenkeller erkundet. Die Stadtrundfahrt durch Halle wird von einem Ex-Polizisten in einem klapprigen, alten Polizei-Mannschaftsbus durchgeführt. Da er die realen Wachtmeister der Stadt gut kennt, darf er auch mitten auf dem Marktplatz halten, den Göbelbrunnen auf dem Hallmarkt umkreisen, engste Gassen passieren und die zahlreichen Saaleinseln seinen Fahrgästen zeigen. Dazu erzählt er nonstop Interessantes und Wissenswertes über Hallenser, Halloren und Halunken.

...ihre Dächer sind zerfallen...

Über das Saalefahrercamp am Gemeindeufer in Wettin bricht ein ungestümes Gewitter herein, das aber keine Schäden hinterlässt und am Morgen gibt es zu den bestellten Brötchen frische Gurken aus Nachbars Garten. Bernburg wartet mit Eulenspiegelturm, Blumenuhr und hochgelegener Altstadt auf. Besonders interessant ist der Besuch der Schleusenzentrale, von der aus die fünf Großschifffahrtsschleusen der Saale (Wettin, Rothenburg, Alsleben, Bernburg, Calbe) mit Computer- und Monitorhilfe ferngesteuert werden. Die Etappe von Bernburg nach Calbe ist darüberhinaus erfreulich kurz, so dass genug Zeit für morgendliches Sightseeing oder ein ausgedehnter Zwischenstopp im verschlafenen Nienburg an der Bodemündung bleibt.

...und der Wind streicht durch die Hallen...

Das nach Hochwasser und Brand neugebaute Bootshaus der TSG Calbe ist ein modernes, funktionelles Schmuckstück geworden, die Gastfreundschaft ist groß: extra wird der Grill angeschmissen und die Buletten und Bratwürste schmecken. Danach gibt es auch noch einen interessanten, geführten Abendverdauungsspaziergang entlang des Wehrarms in die Rolandstadt am Saalebogen. Die letzten 20 Kilometer Saale nach der morgendlichen Schleusung sind Dank Strömung ein Klacks, dann geht es nochmal so weit auf der breiten Elbe bis zum Ziel in Schönebeck.

...Wolken ziehen drüber hin.

Die untere Saale führt noch ein bisschen einen Dornröschenschlaf in der Fahrtenplanung vieler Kanuten, dabei ist eine Befahrung, trotz der vielen Schleusen und des meist sehr langsam fließenden Wassers, sehr lohnenswert. Fast täglich wechselt der Charakter des Flusses und die Landschaft, durch die er fließt. Von den Weinbergen bei Weißenfels entlang des aus sattem Grün rotleuchtenden Rothenburger Sandsteins bis hin zu den dichten Auwäldern vor Halle und Bernburg und den hügeligen Brachwitzer Alpen. Auch die Städte entlang der Ufer bieten viel Geschichte und Geschichten.

Die paddeltechnische Infrastruktur ist soweit okay, die Schleusungen gehen in der Saison problemlos und zügig, sofern man nicht gerade in der Mittagszeit ankommt (Schleusenzeiten bis Halle-Trotha von Mai bis Oktober 09:30-19:00 Uhr, dabei bei den Schleusen bis einschließlich Weißenfels Mittagspause 12-13 Uhr, ab Wettin ganzjährig 07:00-19:00 Uhr fernbedient, im Winter nur bis 17 Uhr – alle Infos www.blaues-band.de/saale). Übernachtungsplätze an Bootshäusern und auf Campingplätzen liegen in gut planbaren Abständen. Wer Anschluss an eine Paddelgruppe sucht, kann sich der nächsten „Unteren Saale Fahrt“ anschließen, die wieder im Juli 2021 (nur alle zwei Jahre, max. 30 Teilnehmer, alle Infos: www.kanupaddler.de...) stattfindet. Wenn dann die Elbe erreicht ist, muss noch lange nicht Schluss sein. Anschluss an die Internationale Elbefahrt ist möglich, auch individuell kann man je nach Gusto in Richtung Hamburg (oder nach Berlin via Havel, oder zu den Mecklenburger Seen via Müritz-Elde-Wasserstraße, oder...) weiterpaddeln.

Text und Fotos: Falk Bruder, Leipziger SV Südwest

Neun EM-Medaillen für Leipziger Drachenbootsportler

Bei den 18. European Club Crew Championships, der Europameisterschaft der Vereinsmannschaften, haben Silvia Heinrich und Oliver Petzel vom Dragons Club Leipzig, dem Drachenboot-Team der SG LVB Abt. Kanu, ihre ersten internationalen Medaillen gewonnen.

Auf der Regattastrecke im andalusischen Sevilla unterstützten die beiden Leipziger Paddler vom 25. bis 28. Juli 2019 die Teams der Silverbacks und der Blue Wonder Ladies des SC Magdeburg auf den Strecken über 200 Meter, 500 Meter und 2.000 Meter. Silvia Heinrich paddelte in der Altersklasse Senior C (Ü60) zu sechs EM-Titeln. Oliver Petzel erkämpfte sich im Bereich Senior A (Ü40) eine Silber- und zwei Bronzemedaillen. Für beide Sportler waren es nach einer intensiven Vorbereitungsphase die ersten internationalen Rennen.

Die Europameisterschaft wird vom europäischen Drachenbootverband, der European Dragon Boat Federation, ausgetragen. Vereinsmannschaften qualifizieren sich über Ausscheidungsrennen bei den Deutschen Meisterschaften.

Kanuslalom: Masters holen Medaillen

Erfolgreich bestritten ehemalige Kanuslalom-Asse die Europameisterschaft der Masters im italienischen Ivrea. Die Leipzigerin Mandy Benzien (44), Olympia-Sechste von 2000, gewann in ihrer Altersklasse, Gold gab es für sie zudem im Teamwettbewerb mit ihren ehemaligen Rivalinnen Evi Huss und Lisa Micheler Jones. Darauf wurde mit Champagner angestoßen. Ex-Auswahlfahrer Gerit Hönicke aus Leipzig kämpfte im C1 der Altersklasse 40-45 und wurde mit einem fehlerfreien Lauf Zweiter. Kajakfahrer Harald Gimpel aus Bad Dürrenberg, der 1972 Olympia-Bronze errang, dominierte das Feld der über 65-Jährigen im Einer, siegte auch mit dem Team.

Mit Medaillenschmuck: Mandy Benzien, Harald Gimpel und Gerit Hönicke. Foto :privat

Generationen-Treff: Jonas Benzien (13) durfte für die „Alten“ die Streckenvorfahrt und Demo run machen – Lehrstunden pur.

...impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:
winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.

Pure High-Tech : Schleusenzentrale an der Saale in Bernburg

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Oktober 2019

Redaktionsschluss: 28. September 2019
Anzeigenschluss: 05. Oktober 2019

Dezember 2019

Redaktionsschluss: 30. November 2019
Anzeigenschluss: 07. Dezember 2019

Februar 2020

Redaktionsschluss: 01. Februar 2020
Anzeigenschluss: 08. Februar 2020

Textzuschriften:
Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:
Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

Fotos: Falk Bruder
Uwe Gravenhorst, Christian Modla